



Haake-Weber, Förster, Cursiefen

Crashkurs Neurologie

1. Auflage 2005, Elsevier (Urban & Fischer)
260 Seiten

Preis: 24,95 €

ISBN: 978-3-437-43190-0

Die 260 Seiten des handlichen *Crashkurs Neurologie* sind prall gefüllt mit den wichtigsten Informationen und Krankheitsbildern rund um das Fach Neurologie.

Mag der ein oder andere zunächst abgeschreckt sein von dem auf den ersten Blick vielleicht etwas „mageren“ Layout (es gibt keine bunten Abbildungen, das gesamte Buch ist in den Farben schwarz, weiß und blau gehalten), so wird man jedoch bald feststellen, dass genau diese minimalistische Gestaltung ihren Zweck erfüllt. Der *Crashkurs Neurologie* hat schließlich nicht den Anspruch, ein ausführliches Lehrbuch zu ersetzen, sondern will als Repetitorium vor Prüfungen durch seine knappe Darstellung „Licht ins Dunkel“ der für Medizinstudenten oft unübersichtlichen Neurologie bringen – was ihm auch durchweg gelingt!

Sehr hilfreich sind in diesem Zusammenhang auch die blauen Keyword- Kästen zu Beginn jedes Unterpunktes, wo stichpunktartig die wichtigsten Begriffe zum jeweiligen Thema aufgeführt sind. Dies gibt dem Leser Anstoß zum Brainstorming und bietet so die Möglichkeit, schnell bereits erlerntes Wissen aktiv zu rekapitulieren, eigene Lücken auf diesem Gebiet zu entdecken und gezielter füllen zu können.

Ein weiterer positiver Aspekt liegt in der Tatsache begründet, dass jedes Krankheitsbild nach demselben Schema behandelt und somit konsequent nach *Definition – Epidemiologie – Ätiologie – Pathogenese – Klinik – Diagnostik – Differentialdiagnosen - Therapie* strukturiert ist.

Insgesamt ist das Buch in 19 Kapitel gegliedert, wobei die ersten zwei grundsätzliche Themen wie die neurologische Untersuchung und Liquorund apparative Diagnostik behandeln, was als Einstieg in meinen Augen sehr sinnvoll gewählt ist und gleichzeitig eine kurze Wiederholung der Neuroanatomie beinhaltet. Das dritte Kapitel befasst sich mit neurologischen Syndromen und schlägt so die Brücke zu den folgenden Kapiteln, die sich mit den verschiedenen spezifischen Themenbereichen aus dem Gebiet der Neurologie beschäftigen.

Den Abschluss bildet das Glossar, das meiner Meinung nach besondere Erwähnung finden muss: auf sechs Seiten sind die wichtigsten Begriffe tabellarisch in alphabetischer Reihenfolge jeweils mit kurzer Erläuterung oder Definition aufgeführt – absolut unverzichtbar in einem Fach wie der Neurologie, welches sich durch oft komplizierte Krankheitsbilder und Symptomenkomplexe auszeichnet.

Kleiner Minuspunkt: Das Kapitel *Vaskuläre Erkrankungen des ZNS* ist zu knapp gehalten – besonders in Relation zu der klinischen Bedeutung, die dieser Themenkomplex hat. Hier würde man sich sowohl mehr Abbildungen als auch etwas ausführlichere Informationen speziell zum Thema *Intrazerebrale Blutungen* wünschen.

Insgesamt jedoch gelingt es den Autoren durchaus, sämtliche relevanten Aspekte aus dem großen Bereich der Neurologie zumindest anzusprechen und knapp und präzise zusammenzufassen, ohne dass wichtige Details verloren gingen. So werden sogar hin und wieder „auflockernde“ klinische Fallbeispiele aufgeführt, so dass der Leser trotz geballtem Informationsgehalt nicht die Lust am Weiterlesen und –lernen verliert.

Mein Fazit: für alle, die keinen Wert auf „Schnickschnack“ und fortlaufende Texte, aus denen man sich selbst die entscheidende Information noch herausfiltern muss, legen ist der *Crashkurs Neurologie* ideal zur Prüfungsvorbereitung und vor allem als Repetitorium sehr gut geeignet.

Katrin Heilmann, 9. Semester

Im Januar 2006